

hinreichend berücksichtigt. Viele Zitate und Begleittexte ermöglichen einen Perspektivenwechsel oder provozieren eine Stellungnahme bzw. Diskussion, was das Problembewusstsein und die kritische Distanz des Rezipienten fördert. Nicht immer wird dies ohne Unterstützung gelingen. Wer es aber versucht, leistet einen wertvollen Beitrag zur politischen Bildung.

Dankbar wird der Lehrende für methodische Hilfen zur Texterschließung (S. 65 und S. 85) und eine kleine Zusammenstellung stilistischer Figuren (S. 88) sein. Gleiches gilt für die Zusammenstellung einer „Caesar-Grammatik“ (S. 106 – 109), die Kasus-Verbindungen und syntaktische Erscheinungen (Infinitiv, Partizip, Gerund und Gerundiv) aus den Caesar-Texten (mit Übersetzung) auflistet und eine hervorragende Vorbereitung der Lektüre und von Prüfungen ermöglicht.

Eine Reihe von kreativen Aufträgen wie das Verfassen einer Phantasieskizze (S. 19), einer Rede (S. 26) oder eines Streitgesprächs (S. 67), die Zeichnung einer Landungsskizze (S. 34), die Gestaltung einer Grafik (S. 37), die Konzeption einer Live-Reportage zu Caesars Ermordung (S. 85) und eines Hörspiels (S. 42) in Gruppenarbeit und die Aktualisierung des Spruchs „*Alea iacta est*“ sind originell und abwechslungsreich. Ein Zeitungsbericht über den Tod ALEXANDERS DES GROSSEN und seine Folgen (S. 87) dürfte die Schüler motivieren, Ähnliches zur Ermordung Caesars zu versuchen. Mit all dem eröffnet Maier neue Wege des kreativen Umgangs mit lateinischen Texten, die so ihre Aktualität nachhaltig unter Beweis stellen.

Die Schüler werden es bedauern, dass die kolometrische Anordnung der Texte, die die Satzstruktur optisch klar veranschaulicht, sich abgesehen von längeren Perioden auf den Abschnitt über das *Bellum Gallicum* beschränkt und nicht durchgängig für alle Texte vorliegt. Allerdings müsste dieses Verfahren dann wohl auch in Prüfungstexten zur Anwendung kommen.

Damit bei all dem der „rote Faden“ nicht verloren geht, hat der Autor am Ende (S. 112 – 113) wohlthuend differenziert eine knappe Zusammenfassung über das Wirken und die Bedeutung Caesars erarbeitet, die in Form eines „Grundwis-

sens“ dem Schüler an die Hand gegeben werden kann.

Fazit: Maier hat eine sehr schöne, reich illustrierte Textausgabe vorgelegt, die Lernende wie Lehrende in Folge ihrer vielfältigen Auswahlmöglichkeiten und wertvollen Zusatzmaterialien gern zur Hand nehmen und bearbeiten werden. In Zeiten des Wettbewerbs, der auch die Alten Sprachen immer stärker herausfordert, ist es von grundlegender Bedeutung, den „Schatz des Altertums“ zeitgemäß, schülerorientiert und optisch attraktiv zu präsentieren. Mit der vorliegenden Ausgabe wird dieses Ziel ohne Zweifel erreicht.

JOSEF BRAUN, Kempten

*Caesar. Weltherrscher. Ein literarisches Porträt. Lehrerkommentar von Friedrich Maier. C.C. Buchners Verlag, Bamberg 2008. EUR 18,50 (ISBN 978-3-7661-5994-6).*

„Das Leben und Wirken des Römers (sc. CAESARS) müssen in ihrer ganzen Breite, auch in ihrer tragischen Dimension – zumindest an den wichtigsten Stationen –, durch Lektüre entsprechender Texte vor Augen geführt werden; die meisten dieser Texte können aus seinen eigenen Werken entnommen werden. Die neu erarbeitete Caesar-Ausgabe versucht dieser Anforderung gerecht zu werden; sie eröffnet einen völlig neuen Zugang zum Verständnis dieses ‚großen‘ Römers.“ (S. 5) Mit diesen Worten begründet FRIEDRICH MAIER im Vorwort zu seinem Lehrerkommentar seinen neuen Ansatz zur Caesar-Lektüre. Dabei bietet sich nach seiner Überzeugung die einmalige Chance, Caesar und ALEXANDER DEN GROSSEN, die beiden mächtigsten Herrscher der antiken Welt, jungen Menschen nahezubringen.

In einem ersten Teil skizziert der Autor das Gesamtprojekt und liefert eine überzeugende wissenschaftlich fundierte Begründung seines Neuansatzes auf der Grundlage neuester Forschungsergebnisse (z. B. W. WILL, *Veni, vidi, vici, Caesar und die Kunst der Selbstdarstellung*, Darmstadt 2008), auf die der Lehrende schnell zugreifen kann und die ihn verlässlich informieren (S. 7 – 27). Dabei werden alle wichtigen Stationen des Lebens Caesars ausführlich, kritisch und differenziert analysiert. Falls sich die Lehrkraft im Rahmen eines Lektüre-Projekts

für einen Vergleich der beiden Weltherrscher entscheidet, wird sie dankbar zur Übersicht auf S. 27 greifen, die in einer erstaunlichen Fülle mögliche Vergleichspunkte auflistet. Als Vorgehensweise empfiehlt Maier, nach der Behandlung der jeweiligen Caesar-Texte die entsprechenden Lebenssituationen Alexanders durch Kurzreferat, Lehrerzählung oder Lektüre zu vermitteln.

Auf den folgenden etwa 130 Seiten werden die Einzeltexte facettenreich und akribisch interpretiert: Ausgehend von einer allgemeinen Hinführung zur jeweiligen Lektüreeinheit, die den Blick auf das Wesentliche fokussiert, zeigt Maier in enger Anlehnung an den Gedankengang und den lateinischen Wortlaut Grundlinien der inhaltlichen, sprachlichen und stilistischen Interpretation auf. Häufig werden dabei Zitate aus der neuesten Literatur eingeflochten, die die Aussagen bereichern, untermauern oder in ein neues Licht rücken. Zu nahezu allen Texten legt der Verfasser Tafelbilder vor, die das Wichtigste kompakt bündeln, so dass sie der Unterrichtende unverändert oder in ihrer Grundstruktur übernehmen kann. So wird die Zeit für die unterrichtliche Aufbereitung bislang nicht gelesener oder unbekannter Caesartexte wesentlich reduziert. Neben der Texterschließung liefert der Autor – wie schon in der Textausgabe – eine Fülle weiterer Materialien: (leider nur) Schwarz-Weiß-Abbildungen (herausragend eine Münze aus dem Jahr 44, die Caesars Weltherrschaft symbolisch dokumentiert, vgl. S. 143), Fotos (z. B. von Verfilmungen), historische Gemälde und geographische Karten, die der Veranschaulichung dienen und Gewinn bringend in den Unterricht integriert werden können.

Als besonders hilfreich und entlastend erweist sich, dass für alle Arbeitsaufträge aus der Textausgabe umfassende Musterlösungen vorgelegt werden, an denen sich der Lehrende orientieren kann und die wichtige Bausteine für eine Gesamtinterpretation liefern.

Ein besonderes Glanzstück ist die Interpretation der CRITOGNATUS-Rede, für die vielfältige Materialien vorgelegt werden: Auf eine Übersicht, die skizzenhaft belegt, wie sich der gallische Freiheitskampf durch das ganze *Bellum Gallicum* zieht, folgt eine ausführliche formale und inhaltliche Interpretation mit Hervorhebung

der zentralen Begriffe und einer Gliederung der Rede (S. 75 – 85) sowie als kreative Arbeit, die zur Nachahmung einlädt, eine Nachrichtenmeldung, die als Tondokument – von einem Sprecher des Bayerischen Rundfunks gelesen – beim Autor auf Kassette angefordert werden kann (S. 158f.).

Erhellend ist auch die Erschließung von Caesars Ermordung nach SÜETON, die in ihrem Aufbau Elemente einer Tragödie erkennen lässt (S. 149).

Eine zusammenfassende Beurteilung von „Caesar als Weltherrscher“ (S. 152f.) rundet den Vergleich mit Alexander überzeugend ab.

Zwei Hörspiele über den *Furor Teutonicus* (S. 154 - 158) und *VERCINGETORIX* (S. 159 – 166), eine Live-Reportage über den Ausbruch des Bürgerkriegs (S. 166 – 169) und ein Zeitungsbericht über Caesars Ermordung (S.170) dokumentieren überaus kreative Textbearbeitungen, die die vermeintlich so ferne Antike überraschend lebendig und aktuell werden lassen.

Dankbar werden die Lehrkräfte die sechs Prüfungsarbeiten mit Übersetzung und vielfältigen Aufgaben (S. 171 – 176) zur Schulaufgabenvorbereitung ihrer Schüler nutzen. Anstelle der offenen Frageform einzelner Aufgaben wären allerdings konkrete Arbeitsaufträge mit Operatoren und die Gewichtung mit der Angabe der maximal erreichbaren Bewertungseinheiten für Prüflinge transparenter.

Friedrich Maier hat einen Lehrerkommentar aus der Praxis für die Praxis erarbeitet, ja ein Kompendium zu Caesar, das auf dem Hintergrund der aktuellen Fachliteratur eine solche Fülle unverbrauchten Materials und so viele Interpretationshilfen und Anregungen bietet, dass jeder Lehrende davon profitieren und es zugleich bedauern wird, in Folge der knapp bemessenen Unterrichtszeit das meiste nicht direkt einsetzen zu können.

JOSEF BRAUN, Kempten

*Uwe Uffelmann, Das frühe Frankenreich 482-687. Anfänge der abendländischen Geschichte. Ars una, Neuried 2008 (ISBN 3-936117-62-4).*

Die Spätantike und das Frühmittelalter erleben derzeit einen regelrechten Boom in der fachhistorischen Forschung. Anders als früher betrachtet